

Von Bären und Menschen

LIFE DINALP BEAR Project Bulletin 2019



LIFE
DINALP
BEAR



LIFE13 NAT/SI/000550

- ▶ **Die Bedeutung des Schutzes von menschlichem Eigentum**
- ▶ **Bärensichere Schutzmaßnahmen instandhalten**
- ▶ **Das Projekt durch die Augen der Medien**
- ▶ **Berücksichtigung des Braunbären in der Raumplanung**
- ▶ **Die pädagogische Rolle von Pfadfinderorganisationen**

Liebe Leser,

nach fünf Jahren Projekt sind wir immer noch am Leben und mühen uns ab. In dieser letzten Ausgabe unseres Projekt-Bulletins stellen wir die Aktivitäten der letzten Monate vor und fassen die Ergebnisse zusammen. Wir sind gespannt auf die Fortsetzung der bewährten Erfahrungen aus dem Projekt und haben daher einige Empfehlungen für die künftige Arbeit in Bezug auf die Aufrechterhaltung und Erhöhung der Toleranz für das Zusammenleben mit Braunbären ausgearbeitet.

Hinter den Ergebnissen, Aktivitäten, durchgeführten Maßnahmen und schriftlichen Berichten stand die Motivation und Leidenschaft des gesamten Projektteams. Diese fünf Jahre haben uns die Möglichkeit gegeben, Wissen auszutauschen, Zweifel zu diskutieren, Probleme zu lösen und Erfolge zu feiern. Wir haben uns gegenseitig geformt und angepasst, eine gute Kommunikation aufgebaut und ich kann mit Sicherheit sagen, dass das Projekt Auswirkungen auf alle Beteiligten hatte. Hoffen wir, dass sich unsere Arbeit auch auf die Bären ausgewirkt hat. Also, in ihrem Namen, danke, LIFE DINALP BEAR Projektteam, und danke, unsere Leser, dass sie uns bei all unseren Bemühungen begleitet haben!

Möge die Straße uns zusammen führen!

Bojana Lavrič

Inhaltsverzeichnis

Instandhaltung von bärensicheren Müllcontainern 3
Sind Elektromatten eine geeignete Schutzmaßnahme? 4
»Safe grazing« - wie wichtig es ist, menschliches Eigentum zu schützen. 5
Schadensprävention in Veneto, Italien 6
Braunbären in der Raumplanung 8
Die pädagogische Rolle von Pfadfinderorganisationen 9
An was von LIFE DINALP BEAR wird man sich erinnern? 10
Das Projekt durch die Augen der Medien 12
Wo kann man die Bären-Infopunkte nach Projektende besuchen? 13
Der Braunbär in Kärnten 14

Instandhaltung von bärensicheren Müllcontainern

Leicht zugängliche Essensreste ziehen oft Bären in der Nähe menschlicher Siedlungen an. An den Orten mit den häufigsten Konfliktsituationen wird der Zugang von Bären zu anthropogenen Nahrungsresten durch bärensichere Müllcontainer und Kompostbehälter verhindert. Auch wenn sich diese vorbeugenden Maßnahmen als wirksam erwiesen haben, ist die ordnungsgemäße und konsequente Anwendung das Wichtigste. Nach unserer Erfahrung kann dies durch Sensibilisierung, ständige Kontrollen vor Ort und persönlichen Kontakt zwischen der lokalen Öffentlichkeit und Experten für die Beratung erreicht werden.

Darüber hinaus arbeiten wir 2019 mit lokalen Helfern zusammen, um ein noch größeres Netzwerk von Einheimischen zu erreichen, die an einem Schutz ihrer organischen Abfälle vor Bärenbesuchen interessiert sind. Durch Bewusstseinsbildung können wir in jedem der fünf Konfliktherde in engem Kontakt mit der lokalen Bevölkerung bleiben. Die Hauptaufgabe der lokalen Helfer ist die monatliche Kontrolle vor Ort aller durchgeführten Maßnahmen und die Berichterstattung an den Projektkoordinator, den slowenischen Forstdienst. Außerdem spielt der Wissenstransfer im lokalen Umfeld eine sehr wichtige Rolle, was einen großen Beitrag zur langfristigen Einstellung der Menschen leistet.



Bärensichere Müllcontainer und Kompostbehälter für einzelne Haushalte.



Bärensichere Müllcontainer in der Gemeinde.

Sind Elektromatten eine geeignete Schutzmaßnahme?

Seit Herbst 2018 testen wir die Effizienz und Vielseitigkeit von Elektromatten als alternative Schutzmaßnahme für Bienenstöcke gegen Bären. Eine elektrische Matte enthält elektrischen Strom, d.h. der Bär erleidet beim Berühren der Drähte einen schweren Schlag, wodurch er das geschützte Objekt aufgrund einer psychologischen Barriere meidet.

Diese Schutzmaßnahme ist im Ausland weit verbreitet, um das Eindringen von Bären in Gebäude zu verhindern. In Slowenien weisen viele Bienenstöcke ähnliche Merkmale auf, insbesondere stationäre Einheiten. Daher haben wir die Elektromatten für den Außenbereich angepasst und sie um einen Bienenstock in einem Gebiet mit regelmäßiger Bärenpräsenz herum aufgestellt. Während unseres Testzeitraums kam jedoch kein Bär in die Nähe des geschützten Bienenstocks.

Eine elektrische Matte ist relativ einfach zu installieren und zu warten. Daher eignet sie sich am besten zum Schutz von stationären Bienenstöcken, wo sie eine alternative Maßnahme zu einem festen Mehrdraht-Elektrozäun darstellt, oder für den Zugang zu dem Bereich, der anderweitig geschützt ist mit einem elektrischen Zaun.



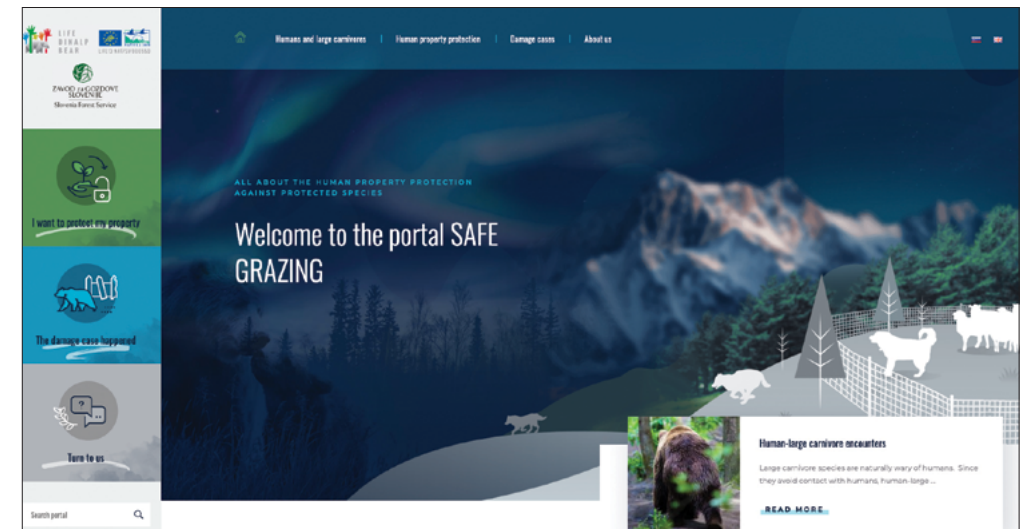
Elektromatte um einen stationären Bienenstock.

»Safe grazing« - wie wichtig es ist, menschliches Eigentum zu schützen

Wenn Lebensräume von gefährdeten Arten und Kulturlandschaft ineinander greifen, können Schäden durch Großraubtiere an nicht ordnungsgemäß geschütztem menschlichem Eigentum auftreten. Solche Ereignisse führen häufig zu Konfliktsituationen, die eine verminderte Toleranz des Menschen gegenüber den Großraubtieren zur Folge haben können. Das Webportal „[Safe grazing](#)“ wurde entwickelt, um das Bewusstsein für verschiedene Wechselwirkungen zwischen Menschen und geschützten Tierarten zu schärfen, grundlegende Informationen über geschützte Arten zu geben und die Bedeutung und die wirksamen Möglichkeiten des Schutzes von menschlichem Eigentum aufzuzeigen. Neben Tipps zum richtigen Verhalten bei der Begegnung mit einem Bären finden Sie auf dem Portal auch Informationen, wie Sie verhindern können, dass sich Bären menschlichen

Siedlungen nähern. Auch das Vorgehen bei Schadensfällen und über finanzielle Unterstützung von Präventionsmaßnahmen ist dargestellt. Schließlich können Sie jederzeit zusätzliche Informationen oder Ratschläge einholen oder Ihre eigenen Erfahrungen mit uns teilen.

Web portal



Das Portal „Safe grazing“ bietet zahlreiche Informationen zu Großraubtieren, zu den rechtliche Grundlagen, zu Schadensverhütung und zum Verfahren im Schadensfall.

Schadensprävention im Veneto, Italien

Nach mehr als einem Jahrhundert der Abwesenheit von Großraubtieren haben die Landwirte sich in vielen Alpenregionen Haltungsformen für das Vieh ohne die traditionellen Schutzmaßnahmen gegen Großraubtieren, z.B. Behirtung mit Hüte- und Herdenschutzhunden, angewöhnt. Die Rückkehr von Großraubtieren in diese Gebiete könnte daher große Schäden am Viehbestand zur Folge haben. Der Schutz des Viehs ist daher nicht nur eine technische Frage der besten Präventionsmaßnahmen, sondern auch der zusätzlichen Arbeit, die dafür erforderlich ist, und manchmal einer deutlichen Änderung der Haltungsformen.

Im Rahmen der Projekte **LIFE DINALP BEAR** und **LIFE WOLFALPS** haben wir zwischen 2016 und 2018 im Veneto 200 Elektrozäune und 7 Paare „Maremmano Abruzzese“-Herdenschutzhunde an Landwirte verteilt. Neben der stellten wir spezialisierte Techniker zur Verfügung, die die Landwirte in Bezug auf die effiziente und sinnvolle Verwendung und Wartung beraten. Dazu haben wir auch die Unterstützung der venezianischen Provinzpolizei für den Transport und die Installation von Zäunen in die unzugänglichsten Gebieten organisiert.

Wichtig ist, dass die Landwirte auch Hilfe von zahlreichen Freiwilligen erhielten, die sich

dank einer Vereinbarung mit der Region Veneto dem vom **italienischen Alpenverein** geförderten Projekt „Large Carnivores Coexistence“ angeschlossen haben. Die Initiative ermöglichte nicht nur eine effiziente Hilfe für die Landwirte, die vor der Rückkehr von Großraubtieren stehen, sondern brachte auch Erholungsgäste näher an die Landbevölkerung heran, was es den Touristen ermöglicht, sich mit den Erfahrungen des Lebens in der alpinen Natur vertraut zu machen.



Freiwillige Helfer des italienischen Alpenclubs bei der Installation eines Elektrozauns auf den hochgelegenen Weiden der Hochebene von Asiagou.



Mitarbeiter von LIFE DINALP BEAR unterstützen die Landwirte bei ihrer Arbeit.



Temporäres Stromnetz, das vom LIFE DINALP BEAR-Projekt zum Schutz von Schafen auf der Weide bereitgestellt wird.

Braunbären in der Raumplanung

In den Dinariden macht die verkehrsbedingte Sterblichkeit einen großen Teil der Braunbärensterblichkeit aus und begrenzt die Bärenexpansion in die Alpen. Mit dem zunehmenden Bewusstsein für die Fragmentierungsgefahren werden weltweit Maßnahmen eingesetzt, um die Durchlässigkeit zu erhöhen und ein sicheres Überqueren solcher Strukturen zu ermöglichen. Aus diesem Grund veröffentlichte das LIFE DINALP BEAR-Projektteam ein **Handbuch** mit Leitlinien zur Integration der Bärenlebensraumeignung und der Konnektivität zur Raumplanung. Es wurde hauptsächlich für verschiedene Spezialisten im Bereich der Raumplanung erstellt, erläutert die Probleme und bietet verschiedene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung an, mit denen die Auswirkungen der Straßeninfrastruktur auf Tiere verringert werden können. Mithilfe der im Rahmen desselben Projekts erstellten Karten, die die **Eignung**

des **Lebensraums** für Bären und **potenzielle Korridore zwischen verschiedenen Lebensraumbereichen** zeigen, können Raumplaner jetzt kritische Bereiche erkennen. Durch die Einbeziehung von Bildmaterial lassen sich problematische Bereiche und mögliche Verbesserungen leichter aufzeigen und mit Karten zur Habitataignung veranschaulichen.

Report



Handbuch



Verkehrsbedingte Bärensterblichkeit kann durch geeignete Infrastruktur wie Grünbrücken gemindert werden.



Die Biotechnische Fakultät Ljubljana und die Veterinärmedizinische Fakultät Zagreb organisierten Bildungsseminare für Experten der Raumplanung in Slowenien und Kroatien. Die Teilnehmer lernten, wie wichtig es ist, bei neuen Infrastrukturentwicklungen alle Ebenen in Betracht zu ziehen und dass Tiere Zeit benötigen, um sich an neue ihren Weg kreuzende Strukturen anzupassen, bevor sie diese regelmäßig nutzen können.

Die pädagogische Rolle der Pfadfinderorganisationen

Pfadfinderorganisationen spielen eine erzieherische Rolle im Naturschutz und gelten als wichtige Zielgruppe beim Schutz von Großraubtieren. Aus diesem Grund haben wir in Slowenien fünf pädagogische Workshops für Pfadfinderleiter organisiert, damit diese das erworbene Wissen während ihrer eigenen Aktivitäten an andere Pfadfinder weitergeben können.

Wir führten eine Exkursion in das Kerngebiet der Braunbären in Slowenien durch. Die Pfadfinder lernten Anzeichen von Raubtieren und anderen Walddtieren zu erkennen und besuchten einen Futterplatz für Wildtiere und eine Höhle. Vor allem informierten sie sich über Best-Practice-Beispiele zur Minderung von Konflikten zwischen Menschen und Bären und zur Förderung des Zusammenlebens zwischen Menschen und Bären. Sie wurden auch darüber informiert, wie sie sich beim Besuch

von Bärengebieten richtig verhalten sollten. Wir glauben, dass das Wissen der Pfadfinder an jüngere Generationen weitergegeben wird und zu deren positiven Einstellungen gegenüber Großraubtieren und zum Naturschutz beiträgt.



Eine Gruppe von Pfadfinderführern, die auf einem Bildungsausflug Anzeichen für die Anwesenheit von Großraubtieren entdecken.



Die Pfadfinder waren mit den Projektaktivitäten vor Ort vertraut, wie dem Besuch eines bärensicheren Kompostbehälters, eines geschützten Bienenstocks und eines Benutzers eines „bärenfreundlichen“ Etiketts.

Dipl.ing. Asja Matešić, Lehrerin für Biologie und Ökologie von der 5. bis 8. Klasse der Grundschule Nikola Tesla, Rijeka, Kroatien:

„Die Schüler meiner Schule haben mit besonderem Interesse am Bärenworkshop teilgenommen. Ich bin überzeugt, dass sie eine Menge Informationen erhalten haben, die ihre Haltung gegenüber Bären beeinflussen und uns letztendlich als Gesellschaft helfen wird, Konflikte zwischen Menschen und Bären zu reduzieren.“



An was von LIFE DINALP BEAR wird man sich erinnern?

Lassen Sie uns nach fünf Jahren des Projekts sehen, wo es tatsächlich Wirkung gezeigt hat.

Erstens haben wir erfolgreich Partner aus 4 Ländern zusammengebracht, die die gleiche Braunbärenpopulation haben, und deren Management für dieses große Raubtier harmonisiert. Die Übertragung gemeinsamer Vorschläge zum Bärenmanagement in nationale Dokumente und Managementpläne in diesen Ländern ist eine der größten Errungenschaften unseres Projekts.

Die im Rahmen des Projekts durchgeführten Forschungen führten zu interessanten wissenschaftlichen Fortschritten durch neue Methoden in der Genetik, die es uns ermöglichten, Bären in Slowenien und Kroatien schneller und genauer zu zählen. Darüber hinaus helfen uns unsere Populationsmodelle dabei, die Populationsgröße für Managemententscheidungen zwischen den Jahren mit genetischen Untersuchungen

sicher vorherzusagen. GPS-Telemetriedaten ermöglichten es uns, den geeigneten Lebensraum für Bären im Projektgebiet zu definieren und die Korridore zu identifizieren. Dieses Wissen fließt in die Infrastruktur- und Raumplanung, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und andere Maßnahmen auf nationaler Ebene ein.

Obwohl für die meisten Menschen charismatisch, können Bären eine Herausforderung für Menschen sein, mit denen sie den Raum teilen. Landwirte, Viehzüchter, Imker und Einheimische waren wichtige Stakeholder in unserem Projekt. Eine neue Ebene der Zusammenarbeit und des Verständnisses wurde erreicht, sowohl durch vor Ort umgesetzte Schutzmaßnahmen (Elektrozäune, Herdenschutzhunde, bärensichere Kompost- und Mülltonnen) als auch durch umfassende Kommunikation. Wir haben eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Experten aufgebaut, die für die Akzeptanz von Schutzmaßnahmen



Das Projekt wurde von der Begeisterung und dem Ehrgeiz des Projektteams geprägt, das von Anfang an davon überzeugt war, dass unsere Arbeit einen Unterschied für Braunbären und Menschen ausmachte.

und für die Steigerung des Interesses der lokalen Bevölkerung an diesen Maßnahmen von entscheidender Bedeutung sind.

Die auf regionalen Straßen, Autobahnen und Eisenbahnen getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung von Kollisionen zwischen Wildfahrzeugen sind für alle von Vorteil. Während des Projekts wurden Bäreninterventionsteams, bestehend aus Fachleuten, die helfen, Konflikte zwischen Menschen und Braunbären zu verhindern oder zu lösen, eingerichtet, geschult und ausgerüstet.

Die Projekte werden oft von Dachorganisationen entworfen und durchgeführt, aber die Ergebnisse sollten sich hauptsächlich

auf die lokale Ebene auswirken. Zahlreiche Projektpräsentationen und Workshops mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen trugen zur Steigerung des Zusammenlebens bei, während das bärenfreundliche Label die Erkennbarkeit lokaler Produkte erhöhte. Bärenbeobachtungen und andere bärenbezogene öko-touristische Programme, die von unserer Website <http://www.discoverdinarics.org/> gefördert werden, entwickeln sich zu einem etablierten Tourismusprodukt Sloweniens und Kroatiens und bieten den Einheimischen die Möglichkeit, Bären als Chance statt Belästigung zu erkennen.

Dr. Marija Markeš, Ministerium für Umwelt und Landschaftsplanung, Leiterin der Naturschutzabteilung

“Der wichtigste Wert von LIFE-Projekten ist, dass sie unser Wissen und Bewusstsein über Tier- und Pflanzenarten und ihre Lebensräume bereichern. Sie helfen uns, die wundersame Welt der Natur zu verstehen und zu respektieren, zu der wir gehören. Gleichzeitig ermutigen sie uns, Lösungen zu finden, die beweisen, dass auf dieser Welt genug Platz für Mensch und Natur ist.”



Matteo De Crignis, ein Schüler der “Giovanni XXIII” Grundschule in Tarvis, Italien

“Für mich ist der Braunbär ein sehr schönes Tier. Bisher habe ich nur einen im ZOO gesehen; es wirkte groß und mächtig, und die Vorstellung, ihn im Wald in Tarvis zu treffen, macht mir ein wenig Angst. Ich habe jedoch gelernt, dass er nicht aggressiv und ein seltenes Tier ist, weshalb es schwierig ist, ihn überhaupt zu treffen. Ich würde sehr gerne sehen, was er es im Wald macht, und ich hoffe, dass es viele in unseren Bergen geben wird, wenn ich groß bin. Ich male gern Bären und vielleicht werde ich sie eines Tages studieren, wie die Biologen des LIFE-Projekts, die uns davon erzählten.”



Das Projekt durch die Augen der Medien

Massenmedien sind weltweit eine wichtige Informationsquelle im Naturschutz, insbesondere für eine zunehmend städtische Bevölkerung. Die inhaltliche Analyse der Darstellung des Projekts durch die Medien LIFE DINALP BEAR liefert wichtige Erkenntnisse für die Bewertung der Projektergebnisse, während die Analyse der Darstellung von Braunbären durch die Medien Erkenntnisse über mögliche Strategien zur Verbesserung des Zusammenlebens von Mensch und Bär liefert. Die vorläufige Analyse von 3256 Medienclips über Bären, die entweder in Printmedien oder im Internet veröffentlicht oder

von Fernseh- oder Radiosendern im Projektgebiet und während der Projektdurchführung ausgestrahlt wurden, zeigt, dass das LIFE DINALP BEAR-Projekt insgesamt in etwa 10% der Projekte erwähnt wurde. Medienclips. Die Medien haben das Projekt im Durchschnitt positiv dargestellt (Abbildung 1), während die Medien, in denen das Projekt erwähnt wurde, Bären durchweg positiver darstellten als insgesamt (Abbildung 2), was darauf hindeutet, dass das Projekt LIFE DINALP BEAR als Lösungsanbieter von den lokalen Medien dargestellt wurde.

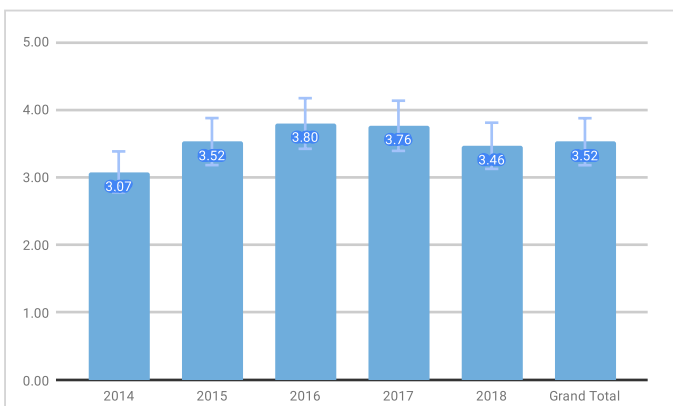


Abbildung 1: Durchschnittliche Bewertung des LIFE DINALP BEAR-Projekts in den Medienclips, die auf einer Skala von -5 bis +5 (-5 = extrem negative Darstellung, 0 = neutrale Darstellung, +5 = extrem positive Darstellung)

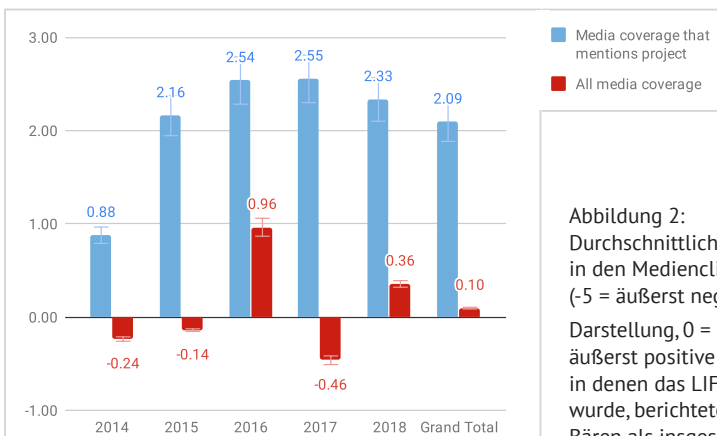


Abbildung 2: Durchschnittliche Bewertung der Bärenstimmung in den Medienclips auf einer Skala von -5 bis +5 (-5 = äußerst negativ) Darstellung, 0 = neutrale Darstellung, +5 = äußerst positive Darstellung). Die Medienclips, in denen das LIFE DINALP BEAR-Projekt erwähnt wurde, berichteten tendenziell positiver über Bären als insgesamt.

Wo kann man die interaktiven Bären-Info-Punkte nach Ende des Projekts besuchen?

Um Besucher und Einheimischen in Bärengebieten zu informieren, wurden elf interaktive Infopunkte zu Bären entwickelt und an häufig besuchten touristischen Orten und Sehenswürdigkeiten in Slowenien und Kroatien eingerichtet. Natürlich können Sie unsere Infopoints auch nach Projektende an folgenden Orten besuchen:

Slowenien

- ▶ **ZOO Ljubljana**,
Večna pot 70, 1000 Ljubljana
- ▶ **Naturhistorisches Museum**,
Prešernova 20, 1000 Ljubljana
- ▶ **Bearlog Hostel**,
Ljubljanska cesta 4, 1330 Kočevje
- ▶ **Touristen-INFOZENTRUM Lož**,
Lož, Cesta 19. oktobra 49,
1386 Stari trg pri Ložu
- ▶ **INFOZENTRUM Triglavsko roža**,
Ljubljanska cesta 27, 4260 Bled



Info-Punkt am ZOO Ljubljana.



Info-Punkt im Risnjak Nationalpark.

Kroatien:

- ▶ **Nationalpark Plitvice Seen**,
Hotel Jezero, Plitvička jezera
- ▶ **Risnjak Nationalpark**,
Bijela vodica
- ▶ **Nationalpark Nördlicher Velebit**,
Krasno
- ▶ **Prirodoslovni muzej Rijeka**,
Stalni postav Kaštel Zrinski, Brod na Kupu
- ▶ **PUO Ravna Gora**,
Tifon, Marche restoran on Motorway
Rijeka-Zagreb
- ▶ **PUO Vukova Gorica**,
INA on Motorway Rijeka-Zagreb

Der Braunbär in Kärnten

Die gesammelten genetischen Proben erlaubten es uns, die Bären in Kärnten zu zählen. Es sind drei Individuen, alle männlich. Zwei von ihnen wurden zum ersten Mal genetisch identifiziert, wahrscheinlich subadulte Abwanderer aus Slowenien. Der andere Bär ist ein bekanntes Männchen, den wir seit 2008 in den Karnischen Alpen nachweisen können.

Die Bärenzahlen in Kärnten entwickelten sich in den letzten zehn Jahren mit maximal sechs Bären im Jahr 2016 recht positiv. Es wurden jedoch auch zwei tote Tiere verzeichnet; Ein Bär wurde im letzten Jahrzehnt illegal erschossen, ein anderer auf der Straße getötet.

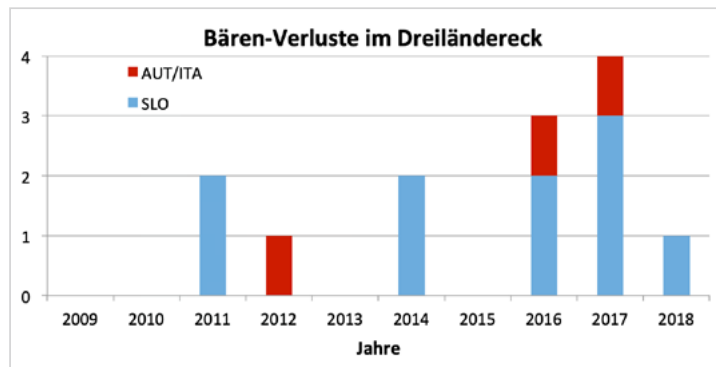
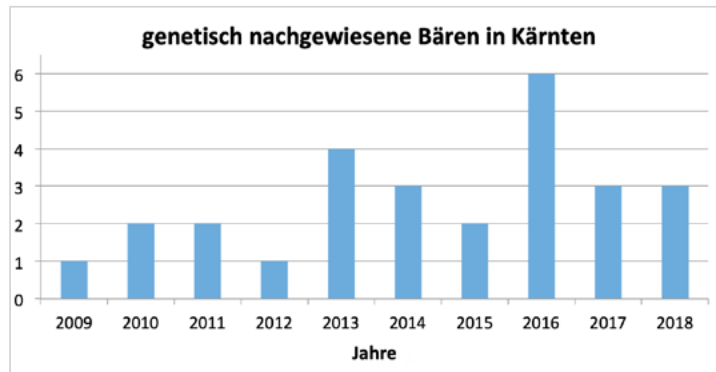
Angrenzend in Italien wurde eine Pfote des Bären „Rudolf“ gefunden, der regelmäßige Schäden in Österreich verursacht hatte. In den slowenischen Alpen wurden in den letzten zehn Jahren zwei Bären bei der Jagd getötet, fünf Bären wurden als Problembären entfernt,

Die Entwicklung der Bärenzahlen in Kärnten basiert auf der genetischen Überwachung.

Erfasste Bärensterblichkeit in den slowenischen Alpen und angrenzenden Gebieten in Österreich und Italien von 2009 bis 2018.

einer wurde lebend gefangen und die Überreste von zwei Bären wurden zufällig im Wald gefunden. Solange die Verluste in gleichem Maße ansteigen wie die Zahl der sich abwandernden Bären, steigt die Zahl der Bären in Kärnten nicht an.

Während des genetischen Monitorings 2015 in Slowenien wurden in den slowenischen Alpen nur männliche Bären nachgewiesen. In der Voralpenregion wurden jedoch 16 Weibchen gezählt, was eine deutliche Zunahme von nur 5 im Jahr 2007 darstellt. Im Jahr 2007 betrug die geschätzte Anzahl aller Bären in dieser Region zwischen 19 und 23 Tieren und im Jahr 2015 zwischen 41 und 57.



Damir Skok, Director vom Zoo Zagreb, Kroatien

“Das Interesse des Zagreber Zoologischen Parks gilt neben den meisten modernen ZOOs weltweit dem günstigen Erhaltungszustand freilebender Tierpopulationen. Bildung ist eine der besten Wege, diese Vision zu verfolgen, und der Braunbär ist ein besonderer Fall bei solchen Bemühungen. Wir freuen uns, dass wir durch die Zusammenarbeit mit dem LIFE DINALP BEAR-Projekt Zugang zu ihren wunderschönen Bärenfotos beim Fotowettbewerb erhalten haben.



Wir haben uns entschlossen, selbst zu investieren, um das gesamte Exponat in wetterfester Technik zu reproduzieren. Dies ist unser Beitrag zur Förderung des Zusammenlebens von Menschen und Bären.”

Koordinierender Empfänger



Assoziierte Empfänger

University of Ljubljana



Cofinanzierung



Über das Projekt:

Acronym: LIFE DINALP BEAR

Projektname: Management und Schutz des Braunbären auf Populationsniveau im dinarischen Gebirge und in den Alpen

Referenz: LIFE13 NAT/SI/000550

Projektlaufzeit: 01/07/2014 – 30/06/2019

Webpage: www.dinalpbear.eu

Sie können uns folgen auf Facebook (www.facebook.com/dinalpbear)

und Twitter (www.twitter.com/dinalpbear).

E-mail: dinalpbear@gmail.com

Über diese Ausgabe

Redaktion: Nives Pagon, Urša Fležar

Autoren: Tomaž Berce, Sonia Calderola, Urša Fležar, Marina Habazin, Đuro Huber, Felix Knauer, Bojana Lavrič, Aleksandra Majić Skrbinšek, Urša Marinko, Meta Mavec, Paolo Molinari, Vesna Oražem, Hubert Potočnik, Slaven Reljić

Bilder und Grafiken: Archive LIFE DINALP BEAR, Archive Regione del Veneto, Tomaž Berce, Đuro Huber, Aleksandra Majić Skrbinšek, Urša Marinko, Marko Masterl, Anja Molinari Jobin, Vesna Oražem, Nives Pagon, Slaven Reljić, Peter Skoberne, Christine Sonvilla LIFE DINALP BEAR, Janez Tarman

Herausgeber: Slowenische Forstverwaltung

Grafikdesign: Nuša Stanojević Suwa

Übersetzung: Felix Knauer

Ljubljana, Mai 2019

Mit finanzieller
Unterstützung des
LIFE-Finanzinstruments
der Europäischen Union.



**LIFE
DINALP
BEAR**

Management und Schutz des Braunbären
auf Populationsniveau im dinarischen
Gebirge und in den Alpen

